

„Bruder-“ oder dem „Schwesternhause“. Die Leitung der Brüdergemeinde besorgen „Älteste“ in Berthelsdorf. Missions- und Handelsplätze des Ortes liegen in allen Erdteilen.

39. Das Spreegebiet der sächsischen Lausitz.

1. Die Spree entquillt dem Spreebrunnen bei Gersdorf. Ihr klares Wasser wird bald getrübt durch viele Färbereien und Druckereien, die in Ebersbach und Neusalza an ihren Ufern liegen. Bei der Ruine Kirchau tritt sie in ein granitenes Querthal ein. Hier grüßt sie die katholische Stadt **Schirgiswalde**, das 1845 zu Sachsen kam, im Gebiete der Leinenorte. 2. In ihrem Oberlaufe hat sie nun den Vieleboh („weißer Gott“) und Czörneboh („schwarzer Gott“) umzogen. Beide Götterberge sind reich bewaldet und tragen Granitblöcke und hohe Türme auf ihrem Rücken. Der erstere blickt in die böhmische Bergwelt, der zweite in die nördliche Ebene hinein. Zwischen beiden liegt in fruchtbarem Thale ein langgezogenes Weberdorf. 3. Dann tritt die Spree in die hügelige Gegend ihres Mittellaufes ein. In ihm erhebt sich bei Döberchau eine Heidenschanze. In Pulvermühlen wird der „Bautzener Sprengstoff“ fabriziert. Bei Ohna wurde der Wendengötze Flingz in die dunkle Spreeflut gestürzt.

4. Ostlich von der Spree überfielen (am 14. Oktober 1758) die Österreicher das preussische Lager bei **Hochkirch**. Im Jahre 1813 trieb Napoleon I. die Preußen und Russen von den Bergen der Spree (bei Wurzen) bis zu dem Löbauer Wasser zurück. 5. An einer alten Straßenkreuzung hat sich an dem rechten Spreeufer die alte Marktgrafenstadt **Bautzen** (23 T.) erhoben. Auf einem Felsenvorsprunge gründete Otto I. zunächst die Ortenburg zur Ausbreitung des Deutschtums. Unter ihrem Schutze entstand bald darauf der Petridom zur Ausbreitung der christlichen Lehre (jetzt eine Simultankirche). Kirchen- und Kloster ruinen, alte Mauerreste und Thortürme geben der Stadt ein altertümliches Aussehen. Nach dem Bahnhofe hin hat sich ein neuer Stadtteil entwickelt. In einem Museum (des erneuerten Gewandhauses) werden Altentümer der Lausitz gezeigt. Wendische Laute klingen besonders an den Wochenmärkten an unser Ohr. 6. Ist die Spree in die Niederung eingetreten, so teilt sie sich in einen größeren und kleineren Arm. Fischreiche Teiche umgeben beide Flussläufe. Der Buchweizen blüht auf wendischen Fluren. An Kiefern auf sandiger Heide und an Moorflächen zieht nun der Fluß vorüber, bildet jenseits unseres Landes den Spreewald, fließt durch Berlin und wendet sich zuletzt der Havel, Elbe und Nordsee zu.

40. Das Gebiet der schwarzen Elster in der sächs. Lausitz.

1. Die schwarze Elster entspringt am Sibyllenstein und zieht eigenswillig durch Thon- und Lehmlager der Niederung zu, in der sie von zahlreichen Teichen umlagert wird. Ihre feuchten Wiesen tragen üppige, ihre trocknen Felder nur spärliche Halme. Weit liegen oft die kleinen Ortschaften auseinander. 2. An der Elster liegt zunächst die kleine Stadt